

„Eine Umwelt-Collage - Der Verlust der Biodiversität einmal anders betrachtet“

Häkeltiere für den Umweltschutz

von Liselotte Martenczuk

Liselotte Martenczuk ist Sammlerin, Kuratorin, Klöpplerin und Spitzenentwerferin.

Das Dieburger Museum Schloss Fechenbach zeigte vom 3. September bis 22. Oktober 2023 die Ausstellung „Durchs Netz gefallen“. Unter diesem Titel und dem Untertitel „Eine Umwelt-Collage - Der Verlust der Biodiversität einmal anders betrachtet“ konnte ich mir erst einmal nichts vorstellen. Einzig das Titelbild des Flyers machte mich neugierig, ein Frosch auf buntem Untergrund, der bei näherer Betrachtung gehäkelt aussah und eine Häkelnadel. Man musste schon genau hinsehen, um den Ausstellungstitel mit der Handarbeitstechnik in Verbindung zu bringen.

Die Wanderausstellung von Serena Figuccio überraschte mich dann doch. In 10 Bildern und Tafeln beschäftigte Sie sich mit bedrohten oder ausgestorbenen Arten. Das Wesentliche für mich waren die Bilder - alles gehäkelte Tiere, liebevoll platziert in ihrer gehäkelten Umwelt.

In der Zeit der Corona-Pandemie befasste sich die Künstlerin und Kuratorin Serena Figuccio vermehrt z.B. mit den Folgen des Klimawandels, der massiven Umweltverschmutzung, aber auch mit dem Rückgang der Schadstoffemissionen bedingt durch die Pandemie, unseren erzwungenen Bewegungseinschränkungen und allem was damit zusammenhing. Die Menschen leben nicht mehr im Einklang mit der Natur. Im Begleitheft zur Ausstellung schreibt Sie: *„Ich habe lange überlegt, wie ich das Thema für jede:n zugänglich machen könnte..... Die Ausstellung*

verbindet die Idee des Artenschutzes und der Nachhaltigkeit mit der Umsetzung bedrohter oder ausgestorbener Tierarten in gehäkelte Kunstwerke.“

Klimawandel, Umweltschutz, Artensterben und so weiter sind heutzutage in aller Munde, und es gibt viele Berichte und auch Ausstellungen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bis hin zum Frankfurter Senckenberg Naturmuseum, mal mehr, mal weniger wissenschaftlich aufbereitet. Aber das soll nicht Thema dieses Artikels sein. Hier soll die Handarbeit im Vordergrund stehen.

Die gehäkelten Tiere von allen Kontinenten haben mich beeindruckt. Leider kam sowohl im Begleitheft wie in der Ausstellungsankündigung die Handarbeitstechnik Häkeln nur in einem Nebensatz vor. Das ist sehr schade, da bestimmt viele Textilinteressierte sich die Ausstellung angesehen hätten. Die zehn Bilder gefährdeter oder ausgestorbener Arten sind liebevoll gestaltet und der Lebensraum wurde ebenfalls gehäkelt nachgestellt.

In der Ausstellung gab es zu jeder Station eine umfangreiche Texttafel mit wesentlichen Erläuterungen zur Situation der Tiere. Erwähnenswert ist die lebensechte Gestaltung der Häkeltiere, besonders gefallen haben mir der Oktopus und die Koalas. Die Ausstellung hat richtig Lust gemacht, auch mal wieder zu häkeln.

Alle Fotos zu diesem Beitrag: Liselotte Martenczuk



Oben: Aus unserem Lebensraum ist es die hauptsächlich durch Pestizideinsatz bedrohte Honigbiene, die gezeigt wurde.



Löwenäffchen leben in Südostbrasilien und ihre Art ist bedroht.



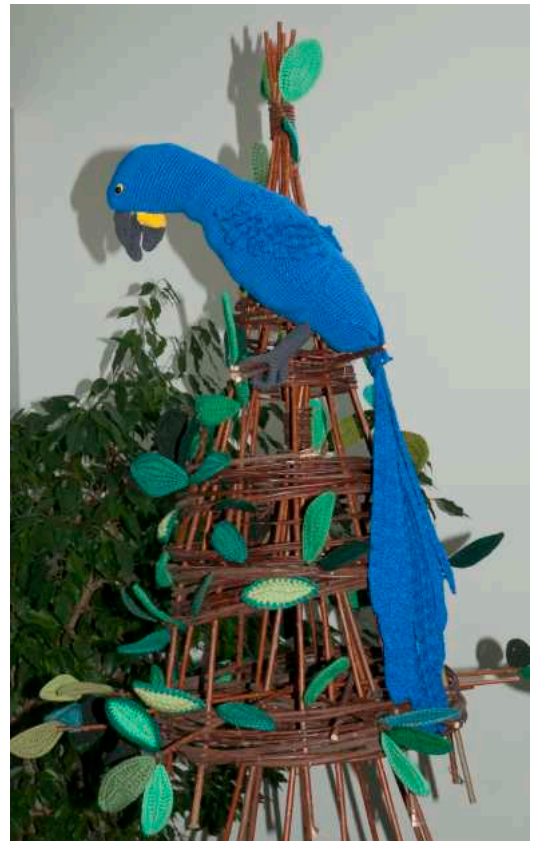
Rechts: Der Koala ist ein australischer Beutelsäuger und durch die in Australien immer wiederkehrenden Waldbrände stark gefährdet.

Unten: Die mittelamerikanische Goldkröte wurde erst in den 1950er Jahren entdeckt und gilt heute als ausgestorben.



Links: Der Bali-Tiger ist im 20. Jahrhundert ausgestorben. Er lebte auf der indonesischen Insel Bali.

Rechts: Der Hyazinth-Ara ist ein in Südamerika endemischer Papagei und steht auf der roten Liste der bedrohten Arten.



Korallenriffe sind weltweit bedroht.

